

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstagabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsglatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 93.

Kemberg, Dienstag, den 12. August 1913.

15. Jahrg.

Aus der Woche.

Kaiser Wilhelm ist von der Nordlandsfahrt heimgekehrt, und von allen Verdicten über mannigfache Monarchenbegegnungen, von denen verschiedene Klätter zu berichten wußten, ist nichts zur Wahrheit geworden. Der Kaiser hat weder am Schwedischen, noch am dänischen Hofe Besuche gemacht, noch ist er in die finnischen Schären gefahren, um dort mit dem Baron zusammenzutreffen. Zwar hat im hohen Norden in Velefrand eine Monarchenbegegnung stattgefunden, aber sie war von durchaus unpolitischer Natur, denn König Haakon von Norwegen, der den Kaiser dort begrüßte, war lediglich gekommen, um der Enthüllung der Freithofstatue beizuwohnen, die der Monarch den Norwegern zum Geschenk gemacht hat. — Die abgelaufene Woche hat das Urteil im Krupp-Prozess gebracht. Nach dem Vorn, der durch die Affäre nachgerufen war, hatte man sich allgemein auf außergewöhnliche Enthüllungen gefaßt gemacht. Aber der Prozeß hat nichts ergeben, als daß einige untergeordnete Beamte sich schwer gegen ihre Pflicht vergangen haben. Das wird sich bei einem so umfangreichen Organismus, wie ihn das Deutsche Reich darstellt, wohl kaum jemals vermeiden lassen. Der Prozeß wurde — bis auf wenige militärische Einzelheiten — in voller Öffentlichkeit verhandelt, und sein Verlauf erweckte den Beweis, daß von einem „Panama“, von einer bedrohlichen Korruption nicht die Rede sein kann. Er hat, trotz aller unerquicklichen Vegetationsleistungen, noch allem Wohlstand auch das Äußerste geschlagen hatte, herabgezogen gemittelt. Und daran wird auch die kommende Verhandlung vor der Strafkammer nichts ändern. — Das große Ereignis der Woche ist der Friedensschluß in Bucarest, der Bulgariens Zusammenbruch befestigt und zu dem wohl niemand rechtes Vertrauen haben wird. Bulgarien hat dem allgemeinen Drogen und dem Druck der Mächte nachgegeben, nicht weil es in dem Friedensschluß einen wirklichen Ausgleich der Balkaninteressen sah, sondern weil eine Fortsetzung des Krieges, in den durch Danews selbstmord gewesen wäre. Leider ist mit diesem Friedensschluß das Balkanproblem noch lange nicht gelöst. — In Frankreich ist nach heißen Redebeschäften im Senat die dreißigjährige Dienstzeit angenommen und das Ministerium Barthou kann einen vollen Sieg verzeichnen. Die

braunen Söhne des Scherenscheitels wollen nun einmal von der französischen Schuppiertheit nichts wissen und immer, wenn das Ministerium verhandelt, daß man der Friede in Maroffo endgültig hergestellt sei, darf man mit Sicherheit darauf rechnen, daß neue Scharen von Wortfeindern sich gegen die fremden Eindringlinge zum Verweisselungskampfe zusammenfinden haben. Er war ein kluger Kopf, der im Parlament vor 3 Jahren dem Ministerium zurief: „Zwanzig Jahre werden kaum genügen, um das Land zu unterjochen.“ Es kann recht behalten, und die nordafrikanische Erde wird noch viel Blut sehen, ehe Frankreich die friedliche Durchbringung zum glücklichen Ende geföhrt hat. — Nicht besser geht es den Spaniern, die ja durchaus an dem maroffitanischen Abenteuer beteiligt sein wollten. Sie haben im Rif und im Hinterlande noch schwere Kämpfe zu bestehen. Dazu kommt aber, daß das Volk nicht so kolonialbegeistert ist, wie die Franzosen. Falls es den spanischen Truppen nicht gelingt, in ansehbarer Zeit einen entscheidenden Erfolg über den hartnäckigen Gegner zu erringen, dürfte das Abenteuer einen schlimmen Ausgang nehmen. Der Geist der Truppen läßt aber nicht darauf schließen, daß eine Entscheidung schnellstens herbeigeföhrt wird. — Im fernem Osten ist es wieder ruhig geworden. Die Revolution im Süden Chinas hat mit einem Mißerfolg geendet. Die meisten der Städte, die sich unabhängig erklärt haben, sind wieder zu Quansichai übergegangen, denn man im Süden jetzt allgemein als den heiligen Kaiser bezeichnet. — Derjenige, der einst der Held der Revolution war, jetzt ein Führer der Rebellen des Südens war, ist nach Japan entflohen — alles in allem Quansichai ist Herr der Lage. — In Venezuela hat der verjagte Präsident Castro einen Putschversuch gemacht, der anfangs unter einem günstigen Stern zu stehen schien. Aber viele seiner Volksgenossen verlagten dem einst so unumwundenen Abenteuer die Gefolgschaft. Und so wird Herr Castro abermals das Land seiner Träume verlassen müssen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 11. August 1913

* Voraussichtliches Wetter. Morgen Dienstag, den 12. August. Hiemlich heiter, wärmer, bis auf lokale Gewitter trocken.

* Ernst Krautwurff †. Am Sonnabend früh ist der frühere Senator, Herr Stadtkämmerer Ernst Krautwurff, nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 74 1/2 Jahren gestorben. Der Verstorbene bekleidete über 27 Jahre hindurch verschiedene städtische Ehrenämter. Seit Januar 1882 gehörte er dem Stadtverordneten-Kollegium an und wurde dann zum un-
terborten Magistratsmitglied gewählt. Dieses Amt hatte er vom 17. November 1884 bis zum 1. Juni 1909 inne. Bei seinem Scheiden aus dem Amt wurde ihm in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Stadt der Titel Stadtkämmerer verliehen. Ferner war Herr Krautwurff bis zu seinem Tode Mitglied der städtischen Gemeindevertretung. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Tätigkeit stets das Wohl der Stadt zum Ziel hatte. Er ruhe in Frieden!

* Steuern zahlen! Es sei daran erinnert, daß bis zum 15. d. M. die Steuern entrichtet sein müssen.

* Wir weisen hierdurch auf die heutige Beilage unserer Zeitung hin, aus der hervorgeht, daß fremde Händler in hiesiger Gegend große Posten Bettwäsche, Inletts und ähnliche Waren zu außergewöhnlich hohen Preisen zu verkaufen suchen. Um dies zu erreichen, bieten diese Leute kleinere Gebrauchsgegenstände zu sehr niedrigen Preisen als Vordmittel an, welche sie aber nur bei gleichzeitigem Verkauf der teureren Waren abgeben. Man wolle also beim Kauf solcher Sachen größte Vorsicht walten lassen. Es empfiehlt sich, solche Vertriebsartikel, wie In-
1913 um, nur in bekannten, guten und realen Geschäften zu kaufen.

§ Am vergangenen Mittwoch fand im Rathaus die Monatsversammlung des Gemeinnützigen Vereins statt. Es kam eine Reihe von wichtigen Angelegenheiten zur Besprechung. So wurde hervorgehoben, daß unter Friedhofsdirektor die sorgfältige Verwaltung der städtischen Behörden und der Gewissenhaftigkeit des Friedhofsdirektors Vudt jetzt einen sehr guten Eindruck machte. Es seien ja noch einige kleine Mängel abzustellen, aber man könne sich der Erwartung hingeben, daß dieselben sofort beseitigt werden würden, sobald die Vertreter der Behörden mündlich darauf aufmerksam gemacht seien. Dann wurde der Vorstand durch die Wahl des Herrn Theodor Herzer zum Vorgesitzenden und des Herrn Lehrer Wente zum stellvertretenden Schriftführer ergänzt. Am dringendsten war aber die Stellungnahme zum

geplanten Turnhallenbau. Nicht als ob der Verein ein Recht sich hätte anmaßen wollen, in dieser Angelegenheit bestimmend einzugreifen, sondern er sieht es nur als seine Aufgabe an, seine Mitglieder und weiterhin die Bürgerchaft damit bekannt zu machen, um teils ihre Zustimmung dafür festzustellen, teils unrichtige Anschauungen darüber zu klären. Die Besprechungen können dahin zusammengefaßt werden, daß der Bau als äußerst winnigstenwert hingestellt wurde, weil die geplanten Räume darin dem regelrechten Turnen sowohl des Turnvereins als auch der Schule, weiter der Kirchengemeinde für ihre Vereine und endlich auch noch der Fortbildungsschule zu gute käme. Das einzige Bedenken, das geltend gemacht werden könne, sei die Kostenfrage. Es müsse nämlich mit einem Kostenaufwande von rund 20 000 M. gerechnet werden. Aber die Summe höre sich schlimmer an, als es in Wirklichkeit sei. Denn der Herr Regierungspräsident habe davon 3000 M. in Aussicht gestellt, die Provinzial-Landesbehörde wolle jährlich 300 M. dafür bereitstellen, was einem Kapitale von 5000 M. mit Amortisationsbetrag gleichkomme, unsere Kirchengemeinde habe in Aussicht genommen, jährlich 200 M., d. h. 3000 M. mit Amortisation, herzugeben; dazu komme noch der Beitrag des Turnvereins; auch die städtischen Behörden würden sich der Ehrenpflicht nicht entziehen, für diesen Zweck einen größeren Beitrag zur Verfügung zu stellen, über dessen Höhe sich allerdings noch nichts sagen läßt. Aber man könne der oft bewährten Einsicht der Herren ruhig vertrauen, daß sie eine ansehnliche Summe ausstrecken würden. Der Rest von dem aufzunehmenden Darlehen werde dann durch die Miete für die Benutzung der Räume vergütet und amortisiert werden. Alles in allem genommen sei daher der Plan sehr ausföhrlich begründet und ihm ein halbesgütiges Verwundt bewohnt. Dann hielt der Vorsitzende seinen Vortrag über die Geschichte Kembergs im dreißigjährigen Kriege, der die ungeteilte Aufmerksamkeit der Anwesenden fand. Schließlich wurde mit dem Ausdruck des Bedauerns davon Kenntnis genommen, daß die Befestigung eines öffentlichen Stempelvertriebers in unserer Stadt seitens des Königl. Hauptsteueramts in Wittenberg abgelehnt sei. Endlich wurde in Aussicht gestellt, für das Krankenheim, das hier errichtet werden soll, am Jahreschluß einen Beitrag aus Vereinsmitteln zu bewilligen.

Lassen Sie

sich, nicht durch allerhand mit großen Worten versehene Anpreisungen irre machen, sondern verlangen Sie in allen Geschäften ausdrücklich die nunmehr seit 5 1/2 Jahren bestens eingeföhrt

„PRATANA“ Pflanzenbutter-Margarine

Es ist eine alte Tatsache, daß man immer und immer wieder versucht, bewährte Fabrikate, deren Vorzüglichkeit tausendfach erwiesen ist, durch neue Artikel mit allen möglichen Phantasiennamen zu verdrängen.

Gerade die Marken, die man Ihnen vorenthalten will, müssen Sie ausdrücklich verlangen, denn dadurch ist der beste Beweis gegeben, daß die Ware vorzüglich ist. Viele Fabrikate sind in den letzten Jahren aufgetaucht, aber ebenso schnell wieder verschwunden. „Pratana“ hat sich bisher zu behaupten gewußt und wird auch nach Jahren noch auf dem Markt zu finden sein.

„Pratana“ wurde auf allen besichtigten Ausstellungen prämiert.

Konjum-Verein Nemberg und Umgegend

E. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 17. August nachm. 4 Uhr im Gasthof Zur preussischen Krone

Ausserordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:
Statutenänderung der §§ 56 und 59, betrifft Verteilung des Reingewinnes. Antrag auf Rabattbefreiung.
Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen

Der Vorstand.

Becker, Groschopf, Huhn.

Inventar-Auktion

in Schlessen bei Bahnst. Radis

Am Freitag, den 15. August verkaufe ich von vormittags 10 Uhr ab auf der früher Hildebrandtschen jetzt mit gehöriger Wirtschaft in Schlessen meistbietend gegen Verzählung:

4 Stück Rindvieh, darunter 3 sehr schwere Spannlähe, 2 davon hochtragend, 1 Färie, 1 Ziehhund, 2 Wagen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 fast neue Centrifuge, 1 Walze, 1 Dejmalmöge mit Gewicht, Pflüge, Eggen, 1 Kasten Düng sowie die Vorräte an Heu, Stroh und unangedroschem Roggen.

Nach beendigter Auktion findet im Giechhoff'schen Gasthof diebstahl der Verkauf der

Hofstelle mit noch ca. 15 Morgen prima Acker und Weiden

im Ganzen oder geteilt statt. Der Notar ist anwesend.

Hermann Joachimsthal :: Berlin-Wilmersdorf
Prager Platz 4 (Telephon Amt Pfalzburg 4595)

Feinstes Pflaumenmus

Wasmeladen, frische Zitronen, Zitronensaft, Kunst-Honig in kleineren u. geröhreren Packungen, Simbe, Limonade, Kirchsaff, Branntwein

empfehlst J. G. Staubig

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., Weidublin-Bresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Saure Gurken

empfehlst Wihl. Dahms

Zerbster Pferde-Lose

Los 2 Mart

Ziehung am 21. August

empfehlst

Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung

Freich eingetroffen:

* ff. Büchlinge *

ger. Schellfisch ger. hachs

Lachsgeringe ff. Spinal

neue faure Gurken

ff. Salat-Gurken

neue und guterhaltene alte

ff. Heringe

Schneiders Fischgeschäft

Früches

Kammelfleisch

empfehlst Louis Richter

Prima junges fettes

Rindfleisch

und prima junges fettes

Kammelfleisch

empfehlst Rich. Krausemann

Morgen Dienstag empfehle frisches

Kammelfleisch

Ewald Ballmann

Gelacht zum 1. September ein fleißiges

jauberer Mädchen

für besseren Haushalt nach Zitterbo. zu erlangen Burgstr. 28

Älteres

Mädchen

für saubere Haus- und Küchenarbeit zum 1. Oktober oder früher gelocht. Meldungen mit Zeugnissen an Frau Fabrikant D. Bauer, Bitterfeld

Weiner werten Kamdstadt zur gef. Nachricht, daß ich von jetzt ab nur noch

gewaschene Wäiche

zum Plätten annehme

Frau Morawicz

Zur Hopfenblüte

Sonntag, den 17. August

Grutefest

Es ladet erbl. ein J. V. C. Mengewein

Brenß. Krone

Sonntag, den 17. August

Ernte = Fest

* Himbeerfaß *

Citronensaft

empfehlst O. Niendorf

Maschinenöle

aller Art

Elektromotoröl - Cylinderoöl

Patentachsend - Fahrradöl

Centrifugend - Nähmaschinenöl

Conditensetz Fett

Leitriemen-Wachs

- und Coelverierungsfett

- hellgelbes und graugelbes

- Wagenfett

empfehlst in besten Qualitäten

August Huhn

Ernte-Schleifen

Maurermuster

empfehlst Fr. Heym

oc Die Heide blüht. Wenn Mitte August das erste leie Herbstblauen in Gestalt einiger früher Sommergäse, eines nebligen Morgens oder Abends durch die Fur geht, dann ersieht die Heide ihre Blüten. Das ist die Zeit, in der Mutter Natur auch dem ärmlichsten und besten Flechten Erde sein höchsten Schönheit verleiht. Selbst wo nur Sand und Staub vorhanden ist, nimmt das Heidekraut vorlieb. Ja, es verflumert sogar, sobald ihm nachher, fetter Boden genährt wird. Auf trockenen Sande dagegen kommt es prächtig vorwärts und zu seinem dunkelgrünen, fein gefiederten, fast nadelartigen Laub pakt die schlichte, anpruchsvolle Blüte ausgezeichnet.

Die Stiefelföndung der Herbstflora wird seitens der Landwirte häufig unterlassen, wegen der Befürchtung, daß von dem neuen Stiefel im Herbst und Winter durch Verweilen in die Erde der geliebte Verlust gehen kann. Diese Befürchtung ist nicht ganz unrichtig. Es ist bekannt, daß gerade der Stiefelföndung sehr leicht aus der Ackerkrume in die Tiefe gedrungen wird, weil es vom Boden nicht festgehalten wird. Aus diesen Grunde eignet sich auch der Stiefelföndung für die Stiefelföndung der Herbstflora überhaupt nicht, und besonders aus leichtem Bodenarten, auf welchen die Stiefelföndung im Herbst am notwendigsten ist, darf man den Stiefelföndung nicht anwenden. Hier ist das schwefelsaure Ammoniak ein geeigneter und zweifelloser Stiefelföndung, weil es vom Boden festgehalten wird und somit ein Verdrängen in den Untergrund nicht befürchten kann. Das schwefelsaure Ammoniak eignet sich weitens am besten für die Herbstflora und so mehr noch, weil auch bei ihm nicht die verdrängte Zeit dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr beim beginnenden Wachstum den Samen sofort wieder zur Verfügung steht, zu einer Zeit also, wo man noch gar nicht mit Salpeter dängen darf und zumeist der Nährstoff wegen auch noch nicht an den Acker kann. Außerdem liefert das schwefelsaure Ammoniak durch seine naturnähe Stiefelföndung ein gleichmäßiges ruhiges

Wachstum und bringt die Samen zu getrocknet in den Winter, daß ein Auswintern selbst bei hoher Kälte ohne Schmelze nicht zu befürchten ist. Man gibt von dem schwefelsauren Ammoniak im Herbst etwa 1/2 bis 1/3, der insgesamt benötigten Stiefelföndung vor oder bei der Saat und gibt das Salz leicht ein. Den Rest gibt man dann im Frühjahr bei aufgehen der Bitterung so feil als möglich.

S Auszeichnung. In Berlin fand in der Zeit vom 25. bis 30. Juli in der Kleinen Welt (Spandauer) die Ausstellung des Deutschen Zierbundes im Verein mit den österröischen und ungarischen Zierbauvereinen statt. Das Protokoll hatte Se. Kgl. Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen gültig übernommen. Diese Ausstellung hatte wiederum neben ca. 600 Ausstellern der bekannte Zierbauverein Herr G. Stamm in Kleinwittenberg als Einzelaussteller mit versch. Gruppen beichat. Er brachte neben den beiden bereits auf dem 3. Sachl. Intertag ausgestellten Gruppen (Hönlungsvermerkungszentrale und Zentrale für Wachserzeugnisse) als 3. Gruppe einen Baumstamm (log. Klobente), welcher die Zierbauvereine von vor 1000 Jahren bis auf heute veranschaulichte. Der Stand genödete auch diesmal wieder durch seine Mannigfaltigkeit und Einheitslichkeit einen prächtigen Anblick und wurde vielfach photographisch aufgenommen. Herr Stamm erlang für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der gesamten Zierbauvereine auf dieser Intertagsausstellung folgende Auszeichnungen: Auf Gruppe Hönl- und Hönlerzeugnisse die höchste Auszeichnung, die große Kgl. Ungarische silberne Staatsmedaille, auf Gruppe Zierbäume und Klobente, auf Gruppe Zierbauvereine die silberne Medaille. Herr

Nachruf!

Am 9. d. Mts. verstarb der Senator a. D. Stadtlteste

Ernst Krautwurst

hier.
Wir verlieren in dem Entschlafenen, der über 27 Jahre hindurch seine städtischen Ehrenämter mit großer Gewissenhaftigkeit versehen hat, einen für das Wohl unserer Stadt stets auch nach dem Ausscheiden aus seinem Amt interessierten Mitarbeiter.

Sein freundliches Wesen und seine zuverlässige Arbeitsweise sichern ihm bei uns ein dauerndes ehrenvolles Andenken.

Magistrat und Stadtrordneerversammlung

Nach längerem Leiden ging heute früh mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Ernst Krautwurst,

im Alter von 74 1/2 Jahren zur ewigen Ruhe ein.
Kemberg und Wittenberg, den 9. August 1913.

Berta Krautwurst, geb. Strensch
Berta Hinz, geb. Krautwurst
Karl Hinz, Taubstummenlehrer a. D.
Gertrud Hinz
Karl Hinz.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. um 3 Uhr statt.

Gottlob Müller

im Alter von 79 Jahren. Dies zeigen tiefbetruht an Kemberg, den 11. August 1913

Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

gegen § 4 des Wettbewerbsgesetzes Anzeige erstattet, auf die er sich vor der Wiesbadener Strafkammer zu verantworten hatte. Der sachverständige Tierarzt Dr. Müller deponierte, daß das von Hof verkaufte Rindfleisch unbedenklich als „prima Rindfleisch“ in den Handel gebracht werden dürfe. Das Urteil lautete auf 100 W. Geldstrafe.

Giffenach, 5. August. (Film-Lauf.) Die 200 Berliner Filmhändler, welche in der Lutherstadt Wittenberg Szenen zu einem großen Lustvergnügen darstellten, sind jetzt in Giffenach eingetroffen, wo sie auf der Wartburg die Fortsetzung des Dramas spielen. Im Anschluß daran stellen sie Szenen aus „Tannhäuser“ dar, so daß allem Anscheine nach auch dieses Werk Richard Wagner demnächst in Kino erscheinen wird. Das Publikum äußerte sich über die im Freien herumläufenden Gestalten des Tannhäuser, der Elisabeth, der Wäinche und recht ungeschalten.

Giffenach, 5. August. Ein festliches Naturereignis ist in dem Garten des Zimmermeister's Kammern hier zu beobachten. Dort hängen an einem Kirschbaum neben einer Anzahl reifer Früchte eine große Menge frischer Blüten. Ein gewiß seltener Zufall, daß ein Kirschbaum Blüten und Früchte zu gleicher Zeit in reichem Maße trägt.

Giffenach, 5. August (Der Schlafkrankheit erlegen.) Der Hilsbürger Bismuthal, der, wie gemeldet, gestern vor 14 Tagen nach einem prächtigen, feinen Unwohlsein in einen schweren Schlaf verfiel, ist aus diesem nicht wieder erwacht. Gestern ist B. seiner eigentümlichen Krankheit erlegen. Die Reste stehen vor einem Rüssel.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Nemberg. - Fernsprecher Nr. 3.